



**WILLKOMMEN
IN DER DIÖZESE
VON LAUSANNE, GENÈVE UND FRIEBURG**



WILLKOMMENSBRÖSCHÜRE
DER PASTORALEN MITARBEITER
(PRIESTER, ORDENSLEUTE, LAIEN)
IN MISSION IN UNSERER DIÖZESE

GRUSSWORT

Unsere Mission, Christus zu folgen, bedeutet, das Evangelium allen Völkern zu verkünden. Unser Dank gilt den pastoralen Mitarbeitern (Priester, Ordensleute, Laien) die von ausserhalb kommen, um die Gegenwart Christi zu verkünden.

Sie werden eine lokale Kirche vorfinden, die zum grossen Teil aus Migranten besteht, ohne die wir kaum leben könnten. Diese Kirche ist auch eine Schweizerkirche, mit allen Besonderheiten unseres vielfältigen Landes.

In Freiburg, in Genf, in Lausanne, in Neuenburg zu sein (beachten Sie die alphabetische Reihenfolge der Städtenamen...), scheint zwar ähnlich (weil man sich überall in der Schweiz befindet) gleichzeitig aber doch sehr verschieden (gerade, weil man sich bewusst ist, in der Schweiz zu sein, ist man sich bewusst, dass kurze Distanzen genügen, um eine andere Kultur vorzufinden, und andere Institutionen). Da ich selbst während 15 Jahren ein Emigrant war, konnte ich sehen, wie die Schweiz von aussen schwierig zu begreifen ist.

Dieses Dokument stellt ihnen ein wenig ihr neues Missionsland vor, um eine erste Eingliederung zu erleichtern (beginnend mit dem Recht, hier zu leben) und eine schrittweise Entdeckung der lokalen Kultur, zu der Sie beitragen werden!

Willkommen und nochmals Danke für Ihre Anwesenheit !

+Charles Morerod OP, Bischof



1. DIÖZESANE ZELLE FÜR DEN EMPFANG UND DIE BEGLEITUNG

Die « diözesane Zelle für den Empfang und die Begleitung » dient dazu, Ihnen die Ankunft zu erleichtern. Dies ist eine vom Bischof ernannte Gruppe von Personen. Dieses Team möchte eine Brücke schlagen zwischen Ihnen, Priestern aus anderen Ländern und den diözesanen Behörden, den Vikariaten und dem pastoralen Wirkungsort.

Die Rolle der « Zelle für den Empfang und die Begleitung »

- Sie sorgt für den reibungslosen Ablauf des ersten Empfangs und der progressiven Integrationschritte.
- Sie stellt sicher, dass Sie alle Informationen zur Unterstützung Ihrer Integration erhalten (vgl. « Willkommensbroschüre »).
- Sie fördert den Kontakt mit Verwaltungs-, Zivil- und Religionsbehörden, sowie zu Ausbildung und Verbänden.
- Sie beteiligt sich an der Vorbereitung und Begleitung der Gäste und der Gastgeber.
- Sie hilft bei der Ernennung von Bezugspersonen auf dem Gebiet, wo Sie Ihr Amt ausüben werden.
- Sie stellt sicher, dass Sie sich an einem neuen, in der Diözese wohnhaften, geistlichen Berater orientieren.
- Sie organisiert eine 4-tägige Session der Aufnahme und des Empfangs, in Verbindung mit den zuständigen Behörden.
- Sie nimmt Zwischenbewertungen im Einvernehmen mit dem Bischof und seinem Rat vor.

Namen und Kontaktdaten der Mitglieder der « diözesanen Zelle für den Empfang und die Begleitung »

Frau Myriam Stocker	mstocker@diocese-igf.ch	+41 79 817 33 17
Pfarrer Bernard Jordan	bjor@sunrise.ch	+41 26 322 13 30
Frau Isabela Costa Mouny	isabela.costamouny@cath-vd.ch	+41 77 420 38 60

Vetreter des Vikariats :

Namen und Kontaktdaten von Bezugspersonen auf dem Gebiet der Pastoralenheit :

2. DIE DIÖZESE VON LAUSANNE, GENÈVE UND FREIBURG

Der Bischof :

Mgr CHARLES MOREROD, op.
geboren in Riaz am 28. Oktober 1961
zum Priester geweiht am 30. April 1988
zum Bischof geweiht am 11. Dezember 2011

Der Weihbischof :

Mgr Alain de Raemy,
geboren in Barcelona am 10. April 1959
zum Priester geweiht am 25. Oktober 1986
zum Bischof geweiht am 11. Januar 2014
Generalvikar

Das Bistum und seine diözesanen Dienste

Bischofssitz :

Rue de Lausanne 86, Postfach 512
1701 Freiburg
Tel. : +41 (0)26 347 48 50
Fax : +41 (0)26 347 48 51
www.diocese-lgf.ch



der Bischof empfängt nach Terminabsprache :

+41 (0)26 347 48 50

Bischofs-Sekretariat :

secretariat-eveque@diocese-lgf.ch

Diözesane Dienste

Generalvikariat und Kanzlei : chancellerie@diocese-lgf.ch

Diözesane Administration : administration@diocese-lgf.ch

Offizialität : officialite@diocese-lgf.ch

Kommunikationsstelle : info@diocese-lgf.ch

Pastoralplanung : myriam.stocker@diocese-lgf.ch



Einige geographische und soziologische Elemente

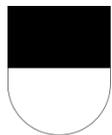
Die Diözese erstreckt sich über eine Fläche von 5'565 km²

2014 wies sie eine Wohnbevölkerung von ca. 1'650'000 Einwohnern auf, Tendenz ständig steigend.

Etwa 40% dieser Bevölkerung sind getaufte Katholiken, d.h. etwa 660.000 Menschen.

Diese Bevölkerung erstreckt sich über 4 Kantone,

240 kanonische Pfarreien zusammengefasst in 51 Seelsorgeeinheiten (SE).

Genf	Waadt	Freiburg	Neuenburg
			
umfasst 14 SE, davon ist eine multikulturell.	umfasst 13 SE. Drei weitere SE sind interkantonal (ihr Territorium erstreckt sich auf zwei Kantone Waadt, Freiburg).	Der französischsprachige Teil umfasst 11 SE und der deutschsprachige Teil umfasst 5 SE. Eine weitere SE ist zweisprachig (franz./deutsch)	umfasst 4 SE.

Rund 40% der Getauften haben einen Migrationshintergrund und bilden die Sprachmissionen- und -gemeinschaften, wovon die wichtigsten die italienischen, spanischen und portugiesischen Missionen sind.

Im Dienst der Kirche stehen:

- 219 Priester
- 24 Diakone
- 330 Pastoralassistenten (welche eine Mission vom Bischof erhalten haben)
- Mehr als 1'000 Ordensleute
- Zahlreiche Ehrenamtliche

Einige historische Elemente

Die Diözese

Die Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg umfasst das Territorium, das ursprünglich zu zwei Diözesen gehörte: der von Lausanne und der von Genf. Das Gebiet dieser Diözesen hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark entwickelt, es umfasst derzeit vier Westschweizer Kantone: Waadt, Genf, Freiburg und Neuenburg. 1924, zur Zeit der Erhebung der Stiftskirche St.Nikolaus in eine Kathedrale, erhielt die Diözese ihre heutige Bezeichnung. Ihr Territorium ist dasselbe seit 1864. Die Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg ist direkt dem Heiligen Stuhl unterstellt.



Versammlungen und diözesane Sessionen:

AD 2000 : An dieser diözesanen Versammlung ging es vor allem darum, einen neuen missionarischen Impuls zu geben, indem das diözesane Bewusstsein gestärkt wird. « Gemeinsam auf dem Weg - Hoffnung wagen »

Diese Versammlung richtete den Fokus vor allem auf:

- Die Arbeit in den Seelsorgeeinheiten und die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien innerhalb der Seelsorgeteams
- Die Ausbildung der pastoralen Mitarbeiter wie Priester, Diakone und Laien
- Eine Seelsorge der Nähe zu den Kranken, den Armen und den Ausgegrenzten .

Eine diözesane Weiterbildung findet alle drei Jahre statt und versammelt alle pastoralen Mitarbeiter der Diözese (Priester, Diakone und Pastoralassistenten) für drei Tage der Besinnung zu einem vom Bischof ausgewählten Thema.

Session 2007 : der Vorschlag des Glaubens

Session 2010 : die Erzeugung einer Pastoralen – die Schule Christi als Initiator

Session 2013 : Sonntag zum Leben !

Session 2016 : an die Ränder gesandt - Mission impossible ?

3. DIE VIKARIATE

Die Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg ist, unter dem pastoralen Gesichtspunkt, in Bischofsvikariate unterteilt, die den unterschiedlichen Kantonen und Sprachen der Diözese entsprechen. An der Spitze jedes Vikariates befindet sich ein Verantwortlicher: der Bischofsvikar, Ihr Ordinär und direkter Ansprechpartner für alle pastoralen Anliegen. Jeder Kanton verfügt auch über ein Organ zur Verwaltung von administrativen und finanziellen Fragen, welches, unter anderem, das Verhältnis zwischen der Kirche und dem Staat in Bezug auf die verschiedenen kantonalen Gesetze regelt. Es sind dies die katholischen kirchlichen Körperschaften oder Verbände.

Sie finden alle Informationen über die bischöflichen Vikariate unter:

Kanton Waadt

Bischofsvikar : Pfarrer Christophe Godel

Chemin des Mouettes 4, Postfach 1511, 1001 Lausanne
Tel. : +41 (0)21 613 23 43, Fax : +41 (0)21 613 23 44
vicariat@cath-vd.ch, www.cath-vd.ch

Verwaltungsbehörde :

Fédération ecclésiastique catholique romaine
Chemin des Mouettes 4, case postale 600, 1001 Lausanne
Tel. : +41 (0)21 613 23 13, Fax : +41 (0)21 613 23 14
fedec@cath-vd.ch, www.cath-vd.ch

Kanton Freiburg

Bischofsvikar – französischsprachiger Teil: Pfarrer Jean Glasson

Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg
Tel. : +41 (0)26 426 34 10, Fax : +41 (0)26 426 34 08
vicariat@cath-fr.ch, www.cath-fr.ch

Bischofsvikar – deutschsprachiger Teil: Pater Pascal Marquard

Boulevard de Pérolles 38, 1700 Freiburg
Tel. : +41 (0)26 426 34 17, Fax : +41 (0)26 495 19 70
bischofsvikariat@kath-fr.ch, www.kath-fr.ch

Verwaltungsbehörde :

Kantonale kirchliche Körperschaften
Boulevard de Pérolles 38, 1700 Fribourg
Tel. : +41 (0)26 426 34 00, Fax : +41 (0)26 426 34 08
cec@cath-fr.ch, www.cath-fr.ch

Kanton Genf

Bischofsvikar : Pfarrer Pascal Desthieux

Rue des Granges 13, 1204 Genf
Tel. : +41 (0)22 319 43 43, Fax : +41 (0)22 319 43 53
info@cath-ge.ch, www.ecr-ge.ch

Verwaltungsbehörde :

Eglise catholique romaine à Genève
Rue des Granges 13, 1204 Genf
Tel. : +41 (0)22 319 43 43, Fax : +41 (0)22 319 43 53
info@cath-ge.ch, www.ecr-ge.ch

Kanton Neuenburg

Bischofsvikar : Don Pietro Guerini

Rue du Vieux-Châtel 4, Postfach 832, 2002 Neuenburg
Tel. : +41 (0)32 725 93 80, Fax : +41 (0)32 721 18 48
vicariat.episcopal@cath-ne.ch, www.cath-ne.ch

Verwaltungsbehörde :

Fédération catholique romaine neuchâteloise
Rue du Vieux-Châtel 4, Postfach 412, 2002 Neuenburg 2
Tel. : +41 (0)32 725 93 78, Fax : +41 (0)32 721 18 48
fcrn@cath-ne.ch, www.cath-ne.ch

weitere nützliche Kontakte :

Priesterseminar : Route du Château d’Affry 11, 1762 Givisiez
Tel. : +41 (0)26 466 19 15, www.seminaire-igf.ch/seminaire/

Centre Catholique Romand de Formations en Eglise (CCRFE):

Rue de l’Hôpital 11, 1700 Fribourg
Tel. +41 (0)26 322 82 15, Fax : +41 (0)26 322 78 29
secretariat@ccrfe.ch, www.ccrfe.ch

4. DIE PASTORALE ORGANISATION

Die Seelsorgeeinheit (SE) ist ein Zusammenschluss mehrerer Pfarreien oder benachbarten Gemeinden, um den geeigneten Rahmen zu bilden zur Ausübung des pastoralen Dienstes in einer Region. Eine SE kann nur leben durch die Pfarrgemeinschaften, die sie bildet.

Das Seelsorgeteam (ST), bestehend aus Priestern, Diakonen, Arbeitnehmern und Ehrenamtlichen, trägt die Verantwortung der Mission auf dem Gebiet der Seelsorgeeinheit. Die Mitglieder des ST werden vom Bischof ernannt und arbeiten im Geiste der Gemeinschaft und der Verantwortung aus der Taufe, je nach Amt und Charisma jedes einzelnen. Die Verantwortung liegt beim Pfarrmoderator.

Der Pfarrmoderator: ist Verantwortlicher des ST's. Er übernimmt und moderiert die Ausübung des pastoralen Dienstes, in dem er dieses Mandat in Gemeinschaft mit den anderen Mitgliedern des ST's ausübt.

Die Aufteilung der Zuständigkeiten und Delegationen innerhalb des ST's erfolgt unter Berücksichtigung der Ernennungen, der Kompetenzen und des Charisma jedes einzelnen.

Das ST kann auf zwei Räte zurückgreifen, welche vorwiegend aus ehrenamtlichen besteht:

- **Der Pastoralrat der SE (PR):** der Pfarrmoderator nimmt Rücksprache mit diesem Rat für alle Fragen rund um die Pastoral welche eine Debatte, Beratung, Dialog und Entscheidung benötigen.
- **Der Verwaltungsrat:** Der Pfarrmoderator nutzt diesen Rat für alle administrativen und finanziellen Fragen und der damit verbundenen Konsequenzen rund um die SE.

Die Pfarreien, welche eine Seelsorgeeinheit bilden, handeln immer im Sinne einer Pastoral der Gemeinschaft. Sie verwalten ebenfalls einige finanzielle Aspekte mithilfe ihres Pfarreirates.

Sprachmissionen oder -gemeinschaften

Da ca. 40% der diözesanen Katholiken kulturell gesehen nicht von hier stammen, hat die Diözese eine Pastoral eingerichtet, welche sich in « Sprachmissionen und –gemeinschaften » organisiert. Wenngleich diese Missionen auch ihre eigene Organisation haben, leben sie trotzdem keine Parallel-Pastoral: Kontakte, Begegnungen und Zusammenarbeit zwischen der SE und der Sprachmissionen bestehen und tendieren dazu, sich in einem brüderlichen Geist zu festigen.

Die kategoriale Pastoral

Eine grosse Anzahl spezifischer Missionen ausgeführt in einem besonderen Umfeld oder « Personenkreis » bilden « die kategoriale Pastoral »:

- Die Ausbildung
- Die Katechese
- Die Solidarität (Asylsuchende, Seelsorge in der Arbeitswelt, Gefängnisseelsorge, Strassenseelsorge...)
- Jugendseelsorge
- Krankenseelsorge
- Seelsorge im künstlerischen Umfeld und in der Freizeit

Mit ihrem Charisma, ihrer Ausbildung und ihren eigenen Kompetenzen gewährleisten die Akteure dieser Dienste der kategorialen Pastoral eine enge Verbindung mit den Seelsorgeeinheiten.

Ökumene und interreligiöser Dialog

Der Dialog zwischen den Religionen und den christlichen Konfessionen hat sich vor allem seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil institutionalisiert.

Ökumene fördert den Dialog und die Reflexion zwischen den katholischen, protestantischen, orthodoxen, christ-katholischen und manchmal auch anderen besonderen Kirchen.... In unserer Diözese erlaubt die Ökumene Begegnungen, Aktivitäten und Zeit zum gemeinsamen Beten, besonders im Januar anlässlich der « Gebetswoche für die Einheit der Christen » oder für die Aufgabenteilung in der kategorialen Pastoral.

Dank den wesentlichen Themen in Bezug auf Frieden, Gerechtigkeit, Entwicklung oder Menschenrechte, trägt der interreligiöse Dialog zu einem besseren Verständnis füreinander bei, zu mehr Toleranz, zu mehr Respekt.

5. PRAKTISCHES UND ADMINISTRATIVES LEBEN

Ihre Lebens- und Integrationsbedingungen sowie Ihre finanzielle Situation sind identisch mit denen aller in der Diözese tätigen pastoralen Mitarbeiter.

Lohn und Verdienst: Sie kriegen den gleichen Verdienst wie alle pastoralen Mitarbeiter. Dies erlaubt es Ihnen, Ihre Unterkunft, Ihre Mahlzeiten, Ihre Fahrkosten und andere persönliche Ausgaben, wie z.B. Ihre Sozialversicherungen, zu regeln. Dieser Verdienst wird jeweils am Monatsende überwiesen.

Sozialversicherungen: Der Arbeitgeber überprüft, ob Sie im Besitz einer persönlichen Krankenkasse und einer Haftpflichtversicherung sind.

Unterkunft: Die Seelsorgeeinheit, welche Sie aufnimmt, stellt Ihnen eine Unterkunft in der Pfarrei zur Verfügung, meistens im Pfarrhaus. Eine Beteiligung an den Wohnkosten, die gleiche wie für alle pastoralen Mitarbeiter, geht zu Ihren Lasten.

Mahlzeiten: Entsprechend der Organisation der Pfarrei oder der Seelsorgeeinheit können die Mahlzeiten von einer Köchin zubereitet werden. Diese gehen zu Ihren Lasten, der Betrag kann je nach Region unterschiedlich ausfallen.

Transport- und Reisekosten: Während Ihres Dienstes in der Schweiz werden Sie dazu aufgefordert werden, sich von einer Pfarrei zur anderen zu verschieben. Sie sollten daher im Besitz eines Fahrausweises sein (ein internationaler Fahrausweis wäre von Vorteil). Bei Ihrer Ankunft in der Schweiz haben Sie ein Jahr Zeit, Ihren Fahrausweis zu bestätigen oder den Schweizer-Führerschein zu erlangen. Je nach Einsatzort werden sie einen Wagen kaufen (oder mieten) müssen. Auf jeden Fall wird Ihnen eine Entschädigung für die Fahrkosten, welche Ihren Dienst betreffen, gewährt.

Identitäts- und Reisedokumente: es kann vorkommen, dass die kantonalen pastoralen Sessionen ausserhalb der Schweiz stattfinden. Es wäre gut, im Besitz der erforderlichen Dokumente zu sein um aus der Schweiz « auszureisen ».

Telefon, Mobiltelefon, Internet: Auslandsgespräche gehen zu Ihren Lasten. Im Allgemeinen sind die Telefonabonnemente der Pfarreien nicht für kostengünstige Auslandsgespräche vorgesehen. Hingegen stellen die Pfarreien im Allgemeinen eine Internet-Verbindung zur Verfügung.

Ferien, Urlaub und jährliche Besinnung: wie jeder diözesane pastorale Mitarbeiter erhalten sie die notwendige Zeit für Erholung und Ferien, eine Woche der geistlichen Besinnung und eine Ausbildungswoche.

FÜR ALLE WEITEREN INFORMATIONEN KONSULTIEREN SIE BITTE IHREN VERTRAG ODER IHRE EINSATZVEREINBARUNG.

6. **AUFNAHME-CHARTA** zwischen dem Bischof der Diözese LGF und einem auswärtigen Priester

ENGAGEMENT DES BISCHOFS

Ich freue mich, Sie in der Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit in unserer Diözese ist ein wahres Zeichen der Gemeinschaft zwischen den Kirchen. Sie offenbart die Universalität der Mission im Geiste der gegenseitigen Wiedergabe des Glaubens.

Ihr erstes Pastoraljahr bei uns wird als Probejahr angesehen. Ende des Jahres wird Bilanz gezogen, anhand deren Schlussfolgerungen über die Fortsetzung Ihres Ministeriums entschieden wird. Während dieser Zeit verpflichte ich mich, Ihnen die nötige Zeit zu geben um:

- das Land, die Diözese, die Pfarrei...kennenzulernen
- mit kulturellen Unterschieden und pastoralen Praktiken umgehen zu lernen
- Möglichkeiten zu bieten, Ihr Land und Ihre Kirche vorzustellen, Begegnungen zwischen Ihnen und den Gastgebern zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen
- sich weiterzubilden

Ich werde mich darum bemühen, Ihnen einen Platz im diözesanen Presbyterium anzubieten.

Für die Dauer Ihres Dienstes in der Diözese werde ich regelmässig mit Ihnen den Verlauf Ihrer Mission analysieren und den Kontakt mit Ihrer ursprünglichen Diözese pflegen, insbesondere um über Ihre Arbeit, Ihre Haltung, Ihr Verhalten, Ihre Gesundheit sowie Ihre Integration in die lokale Kirche zu informieren.

Um Ihren Empfang und Ihre Eingliederung in unserer Diözese zu fördern, beauftrage ich die « *diözesane Zelle für den Empfang und die Begleitung* » als zuständiges Organ für die direkte Verbindung zwischen Ihnen und den diözesanen Behörden (pastorale, administrative und die der Ausbildung).

ENGAGEMENT DES PRIESTERS

Ich lade Sie ein, das Leben und die Organisation der Diözese LGF zu entdecken, zunächst durch Lesen der « *Willkommensbroschüre* » und sich anschliessend für die Seelsorge zu interessieren, in der Sie leben.

Sie werden zur Eingliederung an Sitzungen teilnehmen, welche in Ihrem seelsorgerischen Umfeld organisiert werden, um Bekanntschaften zu machen, sich gegenseitig auszutauschen und die verschiedenen Kulturen zu entdecken.

Um Ihre Integration in der Diözese zu fördern, bitte ich Sie, die Ihnen angebotenen Kurse zu besuchen und die angeforderten Auswertungen und Zwischenberichte zu erbringen.

Sie üben mit Sorgfalt das Ihnen anvertraute Amt aus, anhand des Ernennungsschreibens und des Pflichtenheftes, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der lokalen Kirche, Priestern, Diakonen, beruflichen oder ehrenamtlichen Laien.

Sie haben gegenüber dem Bischof die gleichen Rechte und Pflichten wie die inkardinierten Priester der Diözese. Zudem werden Sie während der Dauer Ihrer Verpflichtung in engem Kontakt mit dem Bischof Ihrer Heimatdiözese stehen.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an Ihre Bezugspersonen in Ihrem Arbeitsumfeld wenden oder an die « *diözesane Zelle für den Empfang und die Begleitung* ».

Indem ich Ihnen für Ihren Einsatz danke, gebe ich Ihnen meinen Segen für einen erfolgreichen Dienst.

AUFNAHME-CHARTA zwischen dem Bischof und einem auswärtigen pastoralen Mitarbeiter

ENGAGEMENT DES BISCHOFS

Ich freue mich, Sie in der Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit in unserer Diözese ist ein wahres Zeichen der Gemeinschaft zwischen den Kirchen. Sie offenbart die Universalität der Mission im Geiste der gegenseitigen Wiedergabe des Glaubens.

Ihr erstes Pastoraljahr bei uns wird als Probejahr angesehen. Ende des Jahres wird Bilanz gezogen, anhand deren Schlussfolgerungen über die Fortsetzung Ihres Ministeriums entschieden wird. Während dieser Zeit verpflichte ich mich, Ihnen die nötige Zeit zu geben um:

- das Land, die Diözese, die Pfarrei...kennenzulernen...
- mit kulturellen Unterschiede und pastoralen Praktiken umgehen zu lernen
- Möglichkeiten zu bieten, Ihr Land und Ihre Kirche vorzustellen, Begegnungen zwischen Ihnen und den Gastgebern, um gegenseitiges Wissen aufzutauchen ,
- sich weiterzubilden

Um Ihren Empfang und Ihre Eingliederung in unserer Diözese zu fördern, beauftrage ich die « *diözesane Zelle für den Empfang und die Begleitung* » als zuständiges Organ für die direkte Verbindung zwischen Ihnen und den diözesanen Behörden (pastorale, administratives und der Ausbildung).

ENGAGEMENT DES PASTORALEN MITARBEITERS

Ich lade Sie ein, das Leben und die Organisation der Diözese LGF zu entdecken, zunächst durch Lesen der « Willkommensbroschüre » sich und anschliessend für die Seelsorge zu interessieren, in der Sie leben.

Sie werden zur Eingliederung an Sitzungen teilnehmen, welche in Ihrem seelsorgerischen Umfeld organisiert werden, um Bekanntschaften zu machen, sich gegenseitig auszutauschen und die verschiedenen Kulturen zu entdecken.

Um Ihre Integration in der Diözese zu fördern, bitte ich Sie, die Ihnen angebotenen Kurse zu besuchen und die angeforderten Auswertungen und Zwischenberichte zu erbringen.

Sie üben mit Sorgfalt das Ihnen anvertraute Amt aus anhand des Ernennungsschreibens und des Pflichtenheftes in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der lokalen Kirche, Priester, Diakone, berufliche oder ehrenamtliche Laien.

Sie haben gegenüber dem Bischof die gleichen Rechte und Pflichten wie die inkardinierten Priester der Diözese.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an Ihre Bezugspersonen in Ihrem Arbeitsumfeld wenden oder an die « *diözesane Zelle für den Empfang und die Begleitung* ».

Indem ich Ihnen für Ihren Einsatz danke, gebe ich Ihnen meinen Segen für einen erfolgreichen Dienst.

INHALTSVERZEICHNIS

	Grusswort des Bischofs	2
1.	Empfang und Begleitung	3
	Die « diözesane Zelle für Empfang und Begleitung »	3
	Bezugspersonen	3
2.	Die Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg	4
	Die Bischöfe	4
	Das Bistum und seine diözesanen dienste	4
	Geographische Karte der Diözese	5
	Einige geographische und soziologischen Elemente	6
	Einige historischen Elemente	7
3.	Die Vikariate	8
	Kanton Waadt	8
	Kanton Freiburg, deutsch- und französischsprachiger Teil	8
	Kanton Genf	9
	Kanton Neuenburg	9
	Weitere nützliche Kontakte	9
4.	Die pastorale Organisation	10
	Seelsorgeeinheit	10
	Seelsorgeteam	10
	Pfarreien	10
	Sprachmissionen oder-gemeinschaften	11
	Die kategoriale Pastoral	11
	Ökumene und interreligiöser Dialog	11
5.	Praktisches und administratives Leben	12
	Lohn und Verdienst	12
	Sozialversicherungen	12
	Unterkunft / Mahlzeiten	12
	Transportkosten / Reisedokumente	12
	Telefon / Internet	12
	Frei- und Ferientage	12
6.	Aufnahme-Charta (Priester)	13
	Aufnahme-Charta (Ordensleute und Pastoralassistenten)	14



Diocèse de Lausanne, Genève et Fribourg

rue de Lausanne 86, case postale 512, CH-1701 Fribourg
+41 26 347 48 50 | chancellerie@diocese-lgf.ch | www.diocese-lgf.ch